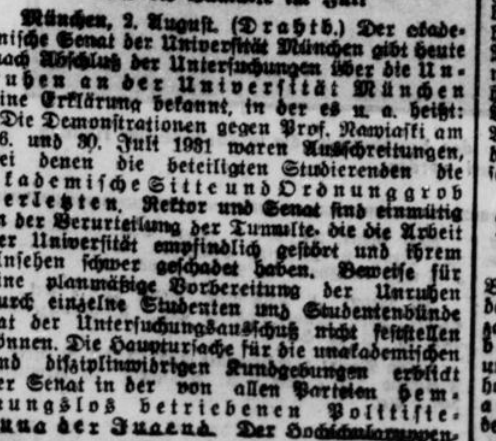


Bei einem Sturz auf Schaulaffern sprang der 23jährige Fallchirurg Wilhelm Martens aus Wenden in einer Höhe von 100 Metern programmäßig aus dem Flugzeug, um mir den Fallchirurg niederzulegen. Der Fallchirurg stürzte sich nicht logisch, sondern erst in einer Höhe von 100 Metern über dem Gefilde, um mich zu treffen. Er stürzte nicht, sondern er fiel. Martens fiel bewußtlos, wurde mit mehreren Knochenbrüchen und inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.





Die zweite
den Damen.
den Damen W.
Guchardi W.
(100 Meter Fre
0:42,2 Min. v
E. B. Jersa
burger D. S.
Da der Tit
ba war, konnte
die 100 Meter
1:15,7 und lie
wobei er Sch
sich bei die
Im Rumpf
und Europame
Defensen, den
mann (Spani
dieses erst h
1:41,5 Punkte
vor Viebach
Karlsch
Meisterschaft
Schwamm in g
die Strede in
Freiwass
Schneitt Weid
vordränge (B
1:04,2
während der R
bn geistlich O
mit 1:02,8 Min.
Sein zweiter
Befermünde) i
Rang.
Die 4mal-100
Metersbad gew
1:42 Min. vor
Hellenstein.
Zum ersten
Einzel-Wettkam
ehend aus 10
und Tauchen.
Wagner Effer
Dressdner Gro
Platz 9).
In der 4mal
er Rittelverteid
egenheit von
erkennen. Die
stellung Rück
acher und Ge
ährend Pojnd
Platz vor Ains

Großkämpfe in Königsberg vor 15000 Zuschauern.

Deutschlands neue Meister im Schwimmen



der Charlottenburger Nixen. - Deiters 400-Meter-Meister. - Esser Sieger im Mehrkampf. - Schuberts Doppelsieg. - Poseldon Köln wird Staffelsieger.

Poseldon Köln Meister in der 4 mal 200-Meter-Staffel. — Bestleistung

DSV Königsberg, 1. August. (Eig. Draht.)
Wenn auch vielfach in deutschen Schwimmkreisen bedauert wurde, daß die diesjährigen deutschen Meisterschaften gerade in Königsberg stattfinden, also ganz im nördlichsten Osten des Reiches, was in vielen Fällen die Entsendung von Teilnehmern vornehmlich aus dem Westen verbietet, so kann doch andererseits nur gefagt werden, daß die Wahl von Königsberg nicht zu bereuen ist. Als die deutschen Meisterschaften am Samstag in dem neu errichteten Schwimmstadion Kupferberg ihren Anfang nahmen, fehlte nichts, was an einer derartigen Veranstaltung gefehlt. Das Wetter war herrlich, die Anlage



Esser (Iserlohn)

Deutscher Mehrkampf-Meister

ausgezeichnet und der Besuch wirklich gut. Und neue Rekorde gab es am Samstag auch.

Für die erste neue deutsche Höchstleistung sorgte die viermal-200-Meter-Freistilstaffel von Poseldon Köln mit der Mannschaft Schwarz, Lambert, Herrmann, Haas. Diese Staffel schwamm 10:00 Min. und verbesserte die bisherige Bestleistung um zwei Sekunden. Poseldon Leipzig belegte in 10:04,4 Min. den zweiten Platz vor Hellas Magdeburg 10:08,6 Min.

Die zweite Höchstleistung gab es bei den Damen. Nixe Charlottenburg mit den Damen Biedemann (100 Meter Rücken), Suchardt (200 Meter Brust), Merschel (100 Meter Freistil) gewann die Lagenstaffel in 6:04,2 Min. vor Poseldon Leipzig 6:22,8 Min. Jerslohn 95 6:28,4 und Magdeburger DSV 6:35,6 Min.

Da der Titelverteidiger Ernst Rüppers nicht da war, konnte Gerhard Deutsch (Breslau) die 100 Meter Rücken in 1:14,2 Min. gewinnen, wobei er Schumburg (Hellas Magdeburg) 1:15,7 und Lehnia (Sparta Köln) 1:15,8 Min. hinter sich ließ.

Im Kunstspringen mußte sich der Meister und Europameister Riebschläger geschlagen bekennen, denn neuer Meister wurde Neumann (Sparta Köln) mit 142,74 Punkten nach allerdings erst härtestem Kampf mit Riebschläger, der 141,54 Punkte erhielt und damit Zweiter wurde vor Riebschläger und Esser.

Karl Schubert (Breslau) belegte die Meisterschaft über 100 Meter Freistil. Er schwamm in gleichmäßigen, kraftvollen Zügen die Strecke in 1:02,2 Min. und stellte damit eine neue Freiwasser-Bestleistung auf. Sehr gut schnitt Westdeutschland ab, wobei allerdings der vorjährige Meister Ernst Derichs (Sparta Köln) in 1:04,2 Min. nur Vierter werden konnte, während der Kölner Poseldone Haas die in ihn gesetzten Hoffnungen nicht enttäuschte und mit 1:02,8 Min. sehr dicht bei dem Sieger blieb. Sein zweiter Platz war ehrenvoll. Fischer (Breslau) belegte in 1:04,1 Min. den dritten Rang.

Die 4mal-100-Meter-Staffel für Vereine ohne Winterbad gewann Braunschweig 02 in 4:42 Min. vor Neptun Danzig und Moewe Alfenstein.

Zum ersten Male wurde auch wieder die Einzel-Mehrkampfstaffel entschieden, bestehend aus 100-Meter-Freistil, Kunstspringen und Tauchen. Meister wurde hier der Jerslohn-Esser mit Platzhelfer 3 vor dem Dresdner Große (Platz 7) und Billmann (Platz 9).

In der 4mal-200-Meter-Bruststaffel mußte der Titelverteidiger Poseldon Leipzig die Überlegenheit von Hellas Magdeburg anerkennen. Die Hellenen schwammen in der Aufstellung Rückoldt, Heins, J. Rademacher und G. Rademacher 12:12,2 Min., während Poseldon mit 12:20,2 Min. den zweiten Platz vor Königsberg 01 belegte.

Einen neuen Meister gab es auch über 400-Meter-Freistil. Deiters (Sparta Köln) hatte ständig die Führung und behielt sie auch knapp vor Schrader (Hildesheim). In 5:20,4 Min. errang Deiters den Titel, während Schrader 5:22,2 Min. schwamm und Ball hinter sich ließ. Der Titelverteidiger G. Klein mußte sich mit dem vierten Platz zufrieden geben.

Nixe Charlottenburg holte sich eine zweite Mannschaft in den 5mal-200-Meter-Brust. Die Zeit von 10:08,5 Min. ist ganz hervorragend. Den zweiten Platz sicherten sich die vorjährigen Meisterinnen, Magdeburger Damen SC, in 10:21,2 Min. vor Poseldon Leipzig. Mit dieser Konkurrenz schloß der erste Tag der deutschen Schwimm-Meisterschaften.

Ergebnistafel

4mal 200-Meter-Bruststaffel für Herren: 1. Poseldon Köln (Schwarz, Lambert, Herrmann, Haas) 10 Min. (neuer deutscher Rekord); 2. Poseldon Leipzig 10:04,4 Min.; 3. Hellas Magdeburg 10:08,6 Min.

Damen-Lagenstaffel (100 Meter Rücken, 200 Meter Brust, 100 Meter Freistil): 1. Nixe Charlottenburg 6:04,2 Min. (neuer deutscher Rekord); 2. Poseldon Leipzig 6:22,8 Min.; 3. Schwimmverein Jerslohn 6:28,4 Min.; 4. Magdeburger Damen-SC 6:35,6 Min.

100-Meter-Rückenschwimmen für Herren: 1. Gerh. Deutsch (Borussia-Silesia Breslau) 1:14,2 Min.; 2. Schumburg (Hellas Magdeburg) 1:15,7 Min.; 3. Lehnia (Sparta Köln) 1:15,8 Min.

5mal 100-Meter-Bruststaffel f. Vereine o. B.: 1. Braunschweig 02 4:42,2 Min.; 2. Neptun Danzig 5:0 Min.; 3. Moewe Alfenstein 5:27,6 Min.



Schubert (Breslau)

Deutschlands schnellster 100-Meter-Schwimmer

Kunstspringen für Herren: 1. Neumann (Sparta Köln) 142,74 Punkte; 2. Riebschläger (Zeitz) 141,54 Punkte; 3. Riebschläger (B.C. Berlin) 139,54 P.; 4. Esser (DSV Jerslohn) 134,30 Punkte.

100-Meter-Freistilswimmen für Herren: 1. Schubert (Borussia-Silesia Breslau) 1:02,2 Min. (neue Freiwasser-Bestzeit); 2. Haas (Poseldon Köln) 1:02,8 Min.; 3. Fischer (Jerslohn) 1:04,1 Min.; 4. Derichs (Sparta Köln).



Hans Haas (Köln)

wurde Zweiter über 100 Meter und schwamm als Schlussmann der Meisterschaft von Poseldon Köln

400-Meter-Freistilswimmen für Herren: 1. Deiters (Sparta Köln) 5:20,4 Min.; 2. Schrader (Hildesheim) 5:22,2 Min.; 3. Ball (Hildesheim) 5:22,1 Min.; 4. G. Klein (Leipzig).

Einzel-Mehrkampf-Meisterschaft: 1. Esser (Jerslohn) Platzhelfer 3; 2. Große (Dresdner SC); Platzhelfer 7; 3. Villis (Wasserfreunde Jena) Platzhelfer 9.

4mal 200-Meter-Bruststaffel für Herren: 1. Hellas Magdeburg (Rückoldt, Heins, Joachim und Erich Rademacher) 12:12,2 Min.; 2. Poseldon Leipzig 12:20,2 Min.; 3. Königsberger Schwimm-Club 01 12:48 Min.

5mal 200-Meter-Bruststaffel für Damen: 1. Nixe Charlottenburg 10:08,5 Min.; 2. 1. Magdeburger Damen-SC 10:21,2 Min.; 3. Poseldon Leipzig 10:20,8 Min.

Die Kämpfe am Sonntag

DSV Königsberg, 2. August. (Eig. Draht.) Die deutschen Schwimm-Meisterschaften 1931 in Königsberg wurden am Sonntag mit einem großen äußeren Erfolge zu Ende geführt.

15 000 Zuschauer gaben dem neuen Schwimmstadion der Stadt einen erfreulich großen Rahmen, die sportliche Ausbeute ließ keinen Wunsch offen.

zumal das Wetter der Veranstaltung keinerlei Schwierigkeiten bereite. Am Nachmittag wurde das neue Stadion offiziell durch den Oberbürgermeister von Königsberg eingeweiht. Nachdem die Teilnehmer und weitere Königsberger

Ernst Derichs



der als Schlussmann der Lagenstaffel von Sparta Köln ein großes Rennen schwamm.

Schwimmer sich aufstellten hatten, hielt der Oberbürgermeister eine Ansprache, in der er dem Deutschen Schwimmverband dankte, daß die diesjährigen Meisterschaften nach Königsberg vergeben worden waren. Georg Sax dankte im Namen des DSV.

Schon vormittags war recht guter Besuch zu verzeichnen, als einige Vorkämpfe abgewickelt wurden und das Damen-Kunstspringen zur Entscheidung kam. Die Titelverteidigerin

Olga Jordan (Nürnberg)

holte sich auch diesmal wieder mit 78,38 Punkten vor Frä. Schaffert (Köln) überlegen die Meisterschaft. — Nach der Einweihung am Nachmittag wurde zuerst die 4mal-100-Meter-Freistil-Staffel entschieden. Da Magdeburg 08 nicht am Start erschienen und die Meisterschaft verteidigen konnte, kam

Poseldon Köln

zu einem zweiten Staffellauf. Der Kampf zwischen Poseldon, Hellas Magdeburg und Sparta Köln war außerordentlich spannend, zumal die Schwimmer fast immer



Ernst Riebschläger (Zeitz)

gewann die Turmspring-Meisterschaft.

Rekord lag. Erst Haas als Schlussmann von Poseldon brachte mit 4:22,8 Min. eine knappe Entscheidung vor Hellas 4:23,6, während Sparta mit 4:23,2 auch nicht weit davon war. — Überraschend verliefen die 100 Meter Freistil für Damen, wo

Frä. Kotulla (Boruton)

in 1:16,4 Min., einer guten Zeit, die besser ist, als Rent Erten's vorjährige Leistung, Meisterschaft wurde. Frä. Mörchel kam knapp vor der Favoritin Silke Riddendorf (Jerslohn) auf den zweiten Platz, dagegen konnte Derichs (Leipzig), die nicht gut disponiert war, in 1:19 Min. nur Vierte werden. — Die 4mal-200-Meter-Bruststaffel für Vereine ohne Winterbad brachte der Freiburger SC in 12:55 Min. an sich, dann gab es eine neue Überraschung über 200 Meter Brust für Damen, wo Oka Kocke sich mit dem zweiten Platz begnügen mußte, während

Frä. Suchardt (Charlottenburg)

in 3:14,1 Min., einer ganz hervorragenden Leistung, den Meistertitel errang. Frä. Wunder kam auch hier auf den vierten Platz. — 200 m Brust für Herren. Mit Kopp hatte wiederum der Titelverteidiger nichts zu bestellen. Einen überaus knappen Sieg landete

Wittenberg (Berlin)

in 2:52 Min. mit Handschlag vor dem Hamburger Sietaß, dem Schulz (Annaberg) folgte.

Doppelmeister wurde Karl Schubert

Er gewann die 200 Meter Freistil in der sehr guten Zeit von 2:21,7 Min. sicher vor dem Nürnberger Ball (2:24) und dem Kölner Deiters, dem Schrader folgte. Damit bewies Schubert nach seinem 100-Meter-Sieg, daß er unzweifelhaft Deutschlands bester Freistilswimmer ist. Im Kunstspringen konnte sich Europameister

Riebschläger

zur Geltung bringen und mit 114,36 Punkten überlegen vor seinem Kunstspring-Gezwinger Neumann erholreich bleiben. Der Titel-

„Denk mal an, Mutter, mein Mann hat den Pantoffel nach mir geworfen und gesagt, ich soll mich zum Teufel scheren!“
 „Es ist gut, mein Kind, daß Du zu mir gekommen bist!“

Die Entscheidungen im Berliner Grunewald-Stadion

Deutschlands Leichtathleten

finden ihre Meister



Jonath 100-Meter-Meister. — Wegener springt über 4 Meter stabhoch. — Krauses Energieleistung über 1500 Meter. — Hoffmeister Sieger im Diskuswerfen. — Petri gewinnt die 10000 Meter. Neuer Zehnkampfrekord von Sievert.

Der erste Tag

100. Berlin, 1. August. (Eig. Drahtf.) Am ersten Male tragen die Leichtathleten in Deutschland ihre Meisterschaften gemeinsam aus. Sportler und Turner zusammen. Diese ersten deutschen Meisterschaften wurden am Samstagvormittag im Deutschen Stadion Berlin-Grünwald eingeleitet. Der Besuch war noch nicht sehr stark, wie auch nicht



Jonath (Bochum)

der neue 100-Meter-Meister

anders erwartet werden konnte. Das Wetter war ausgezeichnet und sommerlich.

Eine Reihe von Vorkämpfen

wurde erledigt, vom Zehnkampf ging die Hälfte vorstufen. — **Stabhochsprünge:** Nicht nur Meister Wegener sprang 3,90 Meter, sondern auch der Turner Müller (Mittenburg) erreichte die gleiche Höhe und verbesserte damit seinen eigenen DL-Rekord um zwei Zentimeter. Der Turner Schmitz kam mit 3,80 Meter in die Entscheidung, Neeg mit 3,70, Ritter (Templin) und Schatzner (Berlin) mit je 3,60 Meter.

Die 100-Meter-Vorkämpfe sahen sichere Favoritenliste. Zu erwähnen ist hier nur das Ausscheiden des Mainzer Nährlein und des mitteldeutschen Doppelmeisters Krehner (Dresden) von dem man sich entschieden zuvor versprochen hat.

Über 400 Meter ergabte Hoffmeister Büchner (Leipzig) mit 49,4 Sek. die beste



Hoffmeister (Münster)
Sieger im Diskuswerfen

Vorlaufzeit, nächst ihm Stefan Mehnert (Frankfurt) und Böschke (Berlin) mit je 49,8 Sek. am besten. Dr. Vesper und Storz waren nicht am Start.

In den 1500 Meter wurde nicht unter 4:05 Min. gelaufen. In die Entscheidung kamen Böschke (Hannover), Schaumburg (Oberhausen), Reu (Dorn), Rath (Stuttgart), Gottschall (Charlottenburg), Pajewski (Hamburg), Bütz (Berlin), Krause (Berlin), Schillgen (Darmstadt), Provatte (Frankfurt-Ober), Wichmann (Charlottenburg) und Fink (Stuttgart).

Die 100-Meter-Staffel erbrachte aus den Vorläufen Kölner B.C. und B.V. Leipzig mit je 42,4 Sek. C.C. Charlottenburg mit 43 Sek., Eintracht Frankfurt mit 42,2 Sek., Barockha Berlin mit 41,9 Sek. und Tu S. Bochum mit der besten Zeit von 41,8 Sek. als Endlaufteilnehmer.

Über 110-Meter-Hürden ergabte Beschetznik 15,9 Sek., alle anderen liefen über 16 Sek.

Im Zehnkampf scheint die Entscheidung schon gefallen zu sein. Der Hamburger Sievert führt mit 4081,92 Punkten vor Kurt Weich 3927,80 und Fritsch (Drahtschmen) 3774,02 Punkten. Sieverts Leistungen sind so hervorragend, daß er eigentlich nicht mehr zu schlagen sein sollte, und daß auch ein neuer deutscher Rekord durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt. Die noch ausstehenden fünf Übungen brauchen sich nur auf dem bisherigen Niveau



Beschetznik (Berlin)

gewann die 110 Meter Hürden

zu halten. Erledigt wurden 100 Meter, Weichsprung, Kugelstoßen, Hochsprung, 400 Meter.

Die ersten Entscheidungen

In den Nachmittagsstunden wurde es im Stadion wesentlich lebhafter. Die 6000 Zuschauer bildeten eine sehr ansprechende Zahl, denn schließlich waren es doch in der Hauptstadt Vorkämpfe und keine Entscheidungen, so daß man kaum eine höhere Zuschauerzahl erwarten durfte. Daß diese Interessenten sich in dem weiten Rund verloren, liegt an der Größe des Deutschen Stadions, das eben für die siebenfache Menge berechnet ist. Das herrliche Sommerwetter hielt an, die Hitze wurde durch Windströmungen gemildert, allerdings herrschte ein leichter Gegenwind, der besonders die Sprinter störte. Die erste Entscheidung fiel im Diskuswerfen.

Hoffmeister

enttäuschte ausnahmsweise einmal nicht und wurde nicht nur deutscher Meister, sondern brachte auch die annehmbarste Leistung von 45,48 Meter. Allerdings war der Sieg nur knapp, denn der Hamburger Sievert folgte mit 45,22 Meter sehr knapp darauf. Dritter wurde der Turner Heynen mit 41,60 Meter, während Fritschfeld über den vierten Platz nicht hinauskam. Seine Würfe hatten keinen rechten Schwung.

In den 400-Meter-Strecken liefen Büchner in 49,8 Sek. vor Böschke 50 Sek. und Müller 50,2 Sek. und Wegener in 49,4 Sek. dicht vor Bergmann (Duisburg) in 49,8 Sek. und Wenzinger (Stuttgart) in 50,4 Sek. Ausgeschieden sind Rehb, Michaelis,

Engelhardt (!) und Mertens. Hervorzuheben ist die ausgezeichnete Haltung von Bergmann. — Favoritenliste gab es auch in den beiden Zwischenläufen über 110 Meter Hürden.

Beschetznik gewann den ersten in 15,6 Sek. vor Trochbach in 15,7 Sek. und Langwald (Berlin) in 16,2 Sek. Weich holte sich den zweiten in 15,7 Sek. vor Wegener (Schöne-



Metzner (Frankfurt)

Deutscher 400-Meter-Meister

Berg) in 15,8 Sek. und dem Düsseldorfer Volkmann in 15,9 Sek., der damit die Entscheidung erreichte. Ausgeschieden sind Barth, Böttcher, Schmidt, Thymm, Körner, Dahl.

Der Turner Drechsel

aus Thalheim wurde Meister im Drechsel. Diese Übung ist bisher in Deutschland unbeachtet geblieben und deswegen gab es auch nur mäßige Leistungen. Drechsel wurde Meister mit 18,72 Meter vor Sälzer (Damm) 18,60 Meter und Ebner (Schweinfurt) 18,51 Meter.

Krause

vollbrachte eine Glanzleistung auf den 1500 Meter, deren Entscheidungslauf außergewöhnlich interessant und spannend war. Der Charlottenburger Wichmann hatte erst die Führung übernommen, nach 200 Meter rückte Schaumburg auf und legte nun ein scharfes Tempo vor, dem jedoch Krause, Schillgen, Bohe und Rath folgten. 400 Meter wurden in 61 Sek. passiert, 800 Meter in 2:06,7 Min. und 1000 Me-



Wegener (Halle)

wurde mit einem Sprung über 4 Meter Meister im Stabhochsprung

ter in 2:40,8 Min. Schaumburgs Führerrolle war bei 1200 Meter ausgeglichen, denn hier legte Schillgen zum Endkampf ein. Die Verhinderung des Tempos vertragen Schaumburg und Rath nicht, so daß sie hier geschlagen waren. Der Endkampf auf der langen Geraden war ungemein fesselnd, es war ein erbittertes Rennen zwischen Krause und Wichmann, die vor den Mitbewerbern einen kleinen Vorsprung gewonnen hatten. Bruch an Bruch kämpften die beiden, und Krauses Energie schaffte mit Bruchbreite Vorsprung in 8:37,8 Minuten gegen Wichmann wiederum die Deutsche Meisterschaft. Man kann die Energie Krauses wirklich nur rücksichtslos bewundern. Schillgen belegte in 8:50,3 Min. den dritten Platz vor Bohe und Schaumburg.

Die Zwischenläufe über 100 Meter brachten ungefähr das Resultat, das zu erwarten war. Jonath gewann den ersten Lauf in 10,9 Sek. vor Pflug (Stuttgart) und den ausstehenden Korts und Müller, im zweiten Lauf legte Körtzig in 11 Sek. vor Hendricks (Machen), während der Turner Bent ausstiegt und im dritten Lauf war Weerling in 11 Sek. vor Hammer siegreich. Hier sind Ebner und Weich ausgeschieden.

Jonath

wurde Deutscher Meister über 100 Meter, aber aus dem mit Spannung erwarteten Duell mit dem vorjährigen Meister Körtzig wurde nichts.

Gelmutz Körtzig war am Start sehr unruhig, verwirklichte zwei Fehlschüsse und machte so nach dem Reglement ausgeschlossen werden.

Damit hatte Jonath gewonnenes Spiel. Der dritte Start glückte, Jonath hob davon und

Krause

(Toskana Berlin)

gewann durch eine seiner bekannten Energieleistungen die 1500-Mtr.-Meisterschaft

gewann das Rennen ganz sicher in 10,8 Sek. mit einem Meter Vorsprung vor dem Mainzer Hendricks, der ein ausgeglichenes Rennen lief und den früheren Meister Ernst Weerling hinter sich ließ. Auf den letzten Plätzen folgten die beiden Turner Pflug und Hammer. Daß Hammers' Zeit vorbei ist, erfährt also hier eine neue Erklärung. — Ganz interessant verlief der Endlauf über 400 Meter. Der Frankfurter

Metzner

errang hier den Titel nach Kampf mit dem Mittelmeister Büchner, der innen startete, während Metzner die Außenbahn hatte. Metzner sprintete sofort mit aller Kraft davon und sorgte dafür, daß er immer seinen Kurvenvorsprung behielt. In der letzten Kurve aber rückte Büchner bedrohlich auf, und es kam zum Kampf, in dem aber Metzner genug zusetzen hatte, um in 49,4 Sek. Sieger die Meisterschaft an sich zu bringen. Der Duisburger Bergmann bestritt seine hervorragende Form durch einen vierten Platz, wogegen Müller über den fünften Platz nicht hinauskam.

Beschetznik

holte sich die 110 Meter Hürden, wo ähnlich wie bei den 100 Meter der erwartete Kampf ausblieb. Beschetznik und der Titelvertei-

Köpke (Steffin)

Als sie ent-
tlicher Zufall,
nung von i
se einstellte.
in Paris nach
nigten Staats
enntnisse und
, die ihr spä
Die Herrin f
s Julie die
elt, begina
hre Reize un
ner, sich in
er Gefühle,
äter einmal
n sollte.

Die Insel der Blutrache

Räuberromantik von 1931

Seit Jahrhunderten lastet die Blutrache auf Korsika wie ein Alpdrück. Sobald ein Wölfling Schuß gefallen ist, hat der Täter keinen anderen Ausweg, als sich in den Bergen heimlich einzurichten und einer Banditenorganisation beizutreten. Er wird friedlos, d. h. daß jeder Gendarm und jeder Zivilist das Recht hat, ihn niederzuschießen. Dafür aber wird der Bandit absoluter Herrscher in seinem kleinen Fürstentum — in dem Gebiet, das er sich als Wirkungs- bereich seiner Räubertätigkeit erwählt hat. Zur Zeit haben vier- zehn Banditen die Insel Korsika unter sich verteilt. Jeder regiert als unbeschränkter Herrscher auf seinem Territorium. Die Bevölkerung fürchtet die Banditen, verehrt sie aber zugleich als Helden.

Der nördliche und südliche Teil Korsikas ist durch energische Maß-

nahmen der französischen Regierung von Banditen vollständig befreit. Dafür halten sie das Zentrum der Insel besetzt und treiben ihr Unwesen geradezu vor den Toren der Hauptstadt Ajaccio. Es gibt sogar eine offizielle Karte, die die Verteilung der Insel zwischen den Frieblösen vermerkt!

Der größte korsikanische Bandit unserer Zeit war der berühmte Ronce Romanetti, der im Jahre 1927 erschossen wurde. 20 Jahre lang hat er — einem König gleich — in seinem Bezirk regiert. Romanettis Namen wird auf Korsika unsterblich bleiben. Denn in den Augen der Inselbewohner verkörperte Romanetti alle Tugenden eines echten Räuberhauptlings. Romanetti war zuerst Schlächtergeselle in seiner Vaterstadt Calcatogio. Wie das so oft der Fall ist, hat ihn ein unbedeutender Vorfall auf die Räuber- laufbahn gebracht. Der Schlächter- geselle wurde nämlich von einem Nachbarn beschuldigt, eine Kuh entführt zu haben. Im Streit schoß Romanetti den Beseidiger nieder und flüchtete in die Berge. Romanetti erzwang sich das Monopolrecht des Milchverkaufs auf der ganzen Insel, kaufte sich Ge- höfte und wurde ein Groß- industrieller seines Faches. Seine Einnahmen wurden auf 200 000 Goldfranken im Jahre geschätzt. Ein einflußreicher französischer Großindustrieller, der aus Kor- sika gebürtig war, suchte seiner Zeit den allmächtigen Räuber auf, um seine Wahl zum Senator durchzusetzen. Romanetti lehnte dank seinem ungeheuren Einfluß die Wahl auch durch, die aber faßte wurde, da der Skandal zu groß erschien. Eines Tages wurde Romanetti aus dem Hinterhalt erschossen. Gendarmen wollten den Ruhm der Tat auf sich nehmen. Es ist jedoch ein offenes Geheim- nis, daß Romanetti von der Hand seines Schwiegervaters Mancini, der ihn nicht leiden konnte, ge- fallen ist. Mancini, sowie sein Sohn, wurden von Ver- wandten Romanettis nach dem Geheze der Vendetta gleichfalls erschlagen.

Nach dem Tode des Banditen- königs gilt der 32jährige Räuber Spada als der angesehenste Ban- dit Korsikas. Sein Name bedeutet „Degen“. Spada hat 18 Morde auf seinem Gewissen. Er wurde Bandit aus Ritterseligkeit; ein junges Mädchen wurde in einem Lokal in Ajaccio von einem Ma- rinesoldaten belästigt. Spada schützte die „Dame“, geriet in Streit und knallte den Marinesoldaten nieder. Spada flüchtete mit seinem Freund in die Berge, wo beide zu Ban- diten wurden. Er hat unzählige Heldentaten hinter sich. Einmal war ein Haus, in dem er Zuflucht suchte, von 26 Gendarmen be- lagert. Spada schoß zwei Gen- darmen nieder und vermochte, sich zu retten. Spada hat die Om- nibusgesellschaft, die den Verkehr in das Innere der Insel versteht, mit einem Tribut von 1000 Fran- ken belegt. Als die fällige Rate



Romantisch wie die Landschaft —

troz mehrfacher Mahnung einmal nicht bezahlt wurde und Spada erfuhr, daß der Autobusfahrer sich das Geld angeeignet hatte, nahm er an dem Ungetreuen Rache. Er überfiel den Autobus und erschloß den Chauffeur. Ein Inbisse des Wagens fielen beim Anblick des berühmten Banditen vor Schreck.

Der Bandit Francesco Caviglio war früher einer der treuesten Mitarbeiter Spadas. Seit drei Jahren hat er sich von seinem ehemaligen Chef getrennt und lebt einsam in seinem kleinen Fürstentum, das in einer der schönsten Gegenden der Insel ge- legen ist. Caviglio ist 31 Jahre alt und hat „nur“ sechs Morde auf dem Gewissen. Ein ganz anderer Typ ist der Räuber Bar- toli und sein Kamerad Bornea. Bartoli ist durch seinen langjäh- rigen Aufenthalt in Marseille ver- dorben worden. Er hat ge- schäftliche Methoden der Mar- seiller Unterwelt nach Korsika ver- plant und wird daher von der Bevölkerung nicht respektiert.

Während andere Räuber die tra- ditionelle Nationaltracht und einen langen Schnurrbart tragen, ist Bartoli glatt rasiert, kleidet sich nach der letzten Mode und zeichnet sich durch ungewöhnliche Rohheit aus. Sein Helfer Bornea war früher Unteroffizier und vertritt den gemeinen Apachentyp auf der Insel, die sonst an echte Banditen- romantik gewöhnt ist.

Michaels gilt als Aristokrat unter den korsischen Banditen. Er hat sich jetzt zur Ruhe gesetzt und ist ein feiner, alter Herr ge- worden. Michaels ist literarisch gebildet — er ist ein eifriger Leser der „Revue de Paris“ und der „Nouvelles littéraires“. In den letzten Jahren hat er keinen einzigen Mord begangen. Der Rektor der Inselbanditen ist Jean Simoni-Etteri. Er ist 85 Jahre alt und wird seit 24 Jahren von der Polizei erfolglos gejagt. Er ist ein reicher älterer Herr und besitzt große Güter im südlichen Teil der Räuberzone.

J. Braun,

Sinfonie-Konzert in sportlicher Brille.

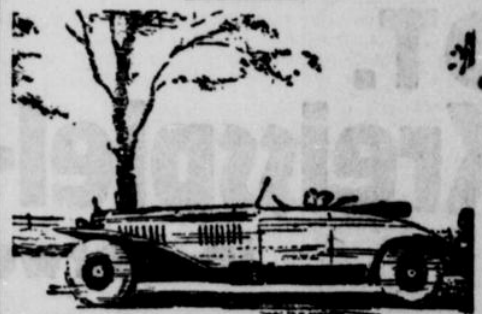
Die Prager „Deutsche Zeitung“ erzählte fol- gende Schnurre, die, wenn vielleicht wohl nicht wahr, so doch gut erfunden und dargestellt ist: Der Musikreferent einer amerikanischen Zeitung erkrankt ganz plötzlich unmittelbar vor einem großen Sinfoniekonzert, die Redaktion hat im Moment keinen Ersatz; in ihrer Verlegenheit schickt sie kurz entschlossen den Sportreporter zur Besprechung des Konzertes. Am nächsten Tag er- schien aus der Feder dieses „Ersatzmannes“ der folgende Bericht:

Der gestrige Tag stand im Zeichen eines ganz großen musikalischen Ereignisses, stellte doch die rühmlichst bekannte repräsentative Mannschaft un- serer Philharmonischen Orchesters durch die gut komponierte Vorführung besser Musik erneut ihr hohes Können unter Beweis. Natürlich hatte die Musikportgemeinschaft unserer Stadt es sich nicht nehmen lassen, bei dem Triumph unserer Mann- schaft möglichst vollständig zugegen zu sein. Nach dem Anpfiff, der durch Glockenzeichen gegeben wurde, trat Kapellmeister James F. Fairview, vom Publikum kühnlich begrüßt, in den Ring.

Gleich im ersten Takt, der beliebigen „Co- mont“-Ouvertüre von Beethoven, ließ er zu gro- ßer Form auf; er schlug den Takt seines Lebens. Im ganzen Verlauf des Konzerts zeigte er eine geradezu vorbildliche Arbeit der Arme und des Oberkörpers und rettete wiederholt in schwierig- sten Situationen. Ein echter Vertreter alter grä- cher Spieltradition! Hervorzuheben ist besonders auch seine ungemein sichere Taktstabsbehandlung, mit der er seine Schar zu immer erneuten An- griffen fortriß; unaussprechlich drängte die Mann- schaft nach vorn — ein Streben, dem schließlich der wohlverdiente Erfolg nicht versagt blieb.

In der nun folgenden Sinfonie des bekannten Alt-Wiener Tonchampions Haydn hatten zunächst die Violinen etwas mehr vom Spiel; sie legten sich mit wachem Feuerer ins Zeug und stellten ihr eminentes geistiges Können unter Beweis — ja, zu Ende der ersten Hälfte führten sie haushoch überlegen. Doch der Saitenwechsel eines ihrer Prominenten brachte sie ins Schwanken; die Bläser sicherten sich in beharrlicher Aufbau- arbeit manche Chance, vor allem durch ihren fürchterlichen Linsen und die enorme Reichweite der Posaunen. Nachdem sie zuerst nur hervor- ragend gedeckt hatten, gingen sie nun zu unheim- lich schnellen Angriffen vor, die die Streicher bald zur Defensiv zwingen. Von den mächtigen, raumgreifenden Schlägen der Pauke unterstützt, rangen sie in einem gewaltigen, erbitterten End- kampf die Gegner nieder.

Die darauffolgende Petruschka-Musik des in Paris lebenden russischen Fichters Strawinsky verlor etwas an Interesse, da die Streicher ent- schieden zu stark gehandicapt waren. So wurde das Rennen eine leichte Beute für die in Höchst- form befindlichen Schlagzeuge und Trompeten. Ein nicht allzu großer Teil des Publikums pro- testierte lärmend. Im ganzen war es jedoch ein wohlgeklungener Abend. Den Verantwortlichen gebührt für die Darbietung so erstklassigen Musik- sportes Dank und Anerkennung. Alle Beteiligten, voran der unermüdbare James F. Fairview, konnten sich zu verschiedenen Ehrenreihen zeigen.



„Wie heißt die Stadt, durch die wir eben hin- durchfahren?“
„Das war Weimar!“
„Wundervoll. Ich wünschte mir schon immer, Weimar zu sehen.“



— sind auch die Menschen von Korsika
nahmen der französischen Regie-
rung von Banditen vollständig
befreit. Dafür halten sie das Zen-
trum der Insel besetzt und trei-

Londoner Unterweltsköniginnen.

Der giftige Orchideenfraß. — Risse, die betäu-
ben. — Verbrecherin und Rinderfreundin. — Der
töbliche Hehlarsiff.

Von Cecil Bishop,
ehemaligem Mitglied von Scotland Yard.

Frauen werden längst nicht immer um des
Geldes willen zu Verbrechern. Doch die
Kaufbahn der interessantesten unter allen London-
er Unterweltsköniginnen, mit denen ich dienst-
lich zu tun hatte, wurde durch die Gewinnlust
bestimmt.

Mit siebzehn Jahren war Julie ein schlaues
Ding mit schmalen blauen Augen, die jeder-
mann sofort von ihrer Unschuld überzeugten.
Doch dann geriet sie in schlechte Gesellschaft, und
sie mußte zweimal wegen Lade- und Taschen-
diebstahls ins Gefängnis wandern.

Als sie entlassen wurde, wollte sie ein eigen-
artiger Zufall, daß eine reiche Frau, die keine
Annung von ihrer Vergangenheit hatte, sie als
Joke einstellte. Mit ihrer Herrin reiste nun Julie
von Paris nach Singapur, durchquerte die Ver-
einigten Staaten und eignete sich unbewußt jene
Kenntnisse und jenes Wesen der Frau von Welt
an, die ihr später so nützlich sein sollten.

Die Herrin starb und hinterließ ihr 6000 Mark.
Als Julie dieses kleine Vermögen in Händen
helt, begann sie den großen Fehler ihres Lebens.
Ihre Reize und ihr Geld veranlaßten einen Ita-
liener, sich in sie zu verlieben. Sie erwiderte
seine Gefühle, und so entstand ein Bund, der
später einmal auf tragische Weise zerrissen wer-
den sollte.

Die beiden gingen nach Paris, wo der Ita-
liener Julie in die Geheimnisse der Rauschgifte
einweihte. Er war früher einmal Mitarbeiter in
einem chemischen Laboratorium gewesen. Bald
darauf lebte er mit Julie nach London zurück,
wo die gute Gesellschaft jetzt für sie das beste
Operationsgebiet war.

Eines Tages sprach man in allen Kreisen des
Londoner Ost- und Westends von einem groß-
artigen Gaunerreich, der das Opfer runde
200 000 Mark gestohlen haben sollte. Eine bekannte
Dame der Gesellschaft hatte an einem Ball in
einem der größten Hotels teilgenommen wollen.
Beim Verlassen ihres Hauses wurde ihr ein
Strauch wunderbarer Orchideen überreicht. Ein-
zucht über die Lebenswürdigkeit des unbekannten
Berechters, bebielt sie den Strauch während des
Balles in der Hand. Als das Fest seinen Höhe-
punkt erreicht hatte, fiel sie plötzlich in Ohnmacht.
Sofort kamen ihr ein paar andere Damen mit
Wiederbelebungsmitte zu Hilfe. Nach Minuten
später trat sie erholt aus dem Kleideraum, und
der Zwischenfall schien erledigt zu sein.

Doch in dem Augenblick, da sie den Ballsaal
betrat, rief sie entsetzt: „Mein Smaragd- und
Verlufband ist fort!“
Von dem Schmuck war wirklich keine Spur zu
finden, dagegen entdeckte man, daß die Orchideen
mit einem betäubenden Mittel getränkt worden
waren, das nur wirkte, wenn die Körperwärme
Einfluß darauf ausübte hatte. Der Verdacht
wurde auf den Italiener und seine „Königin“
gelenkt, aber jeder Beweis fehlte.

Zum Opfer eines der geschicktesten Streiche
Julies wurde einmal ein Mann, der Diamanten
vom Festland nach London zu befördern hatte.
Sie ließ diesen Kurier drei Monate lang scharf
beobachten. So war die Verbrecherin eines Ta-
ges so weit, daß sie genau sagen konnte, was der
Mann im Augenblick gerade tat, und dementspre-
chend legte sie ihre Reize aus.

Sie wußte es einzurichten, daß sie mit ihm
bekannt gemacht wurde. Den Mann fesselte ihre
Schönheit, aber er sah Julie lange Zeit nicht
mehr. Dann traf er sie eines Tages auf der
Straße. Er eilte auf sie zu, wurde aber mit einer
hohlebohligen, ablenkenden Geste empfangen, die
Julie so großartig anzuwenden verstand. In der
nächsten Zeit sah er sie aber doch einige Male
wieder, und er hatte die große Genugtuung, sie
langsam erobern zu dürfen. Nach einer ihm un-
endlich lange dänkelnden Zeit war Julie endlich
bereit, ihm zum Abendessen in einem Londoner
Hotel Gesellschaft zu leisten. Sie wußte, daß er
an diesem Tage Juwelen im Werte von 140 000
Mark bei sich trug. Nach dem Essen ließ sie sich
— anscheinend nur zögernd — überreden, ihm in
sein Zimmer im gleichen Hotel zu folgen. Dort
ging er sofort in die Halle, denn Julie spielte
plötzlich die Verliebte.

Sie legte ihre Arme um seinen Hals. Er
küßte sie voller Leidenschaft. Ihre Reize versetzten
ihn in Verwirrung. Und dann sagte sie: „Komm,
ich will mein Haar lösen, damit du dein Gesicht
darin vergraben kannst.“

So entging er seinem Schicksal nicht. Er wußte
ja nichts davon, daß Julie ihr Haar mit dem
gleichen Betäubungsmittel besprenget hatte, dem
schon die Dame der Gesellschaft zum Opfer ge-
fallen war. Ein paar Sekunden später lag er be-
wußtlos in ihren Armen, während ihre Finger
nach dem Gürtel suchten, in dem er die Juwelen
trug. Nach drei Minuten — wie später ermittelt
wurde — sah ein Zimmermädchen eine elegante
Frau die Treppe hinabsteigen und sich unter die
festliche Menge mischen.

Die gestohlenen Juwelen gingen durch manche
Hand, und schließlich verlor sich ihre Spur auf
dem Festlande. Als der Juwelenhändler aus sei-
ner Bewußtlosigkeit erwachte und seinen Verlust
bemerkte, verlor er den Verstand.

Nach einer Reihe von weiteren Gaunerzügen
hielt es Julie für ratsam, aus London zu ver-
schwinden. Die Polizei war ihr auf den Fer-
sen, und Scotland Yard kannte ihre Spielge-
heime. Es kam der Gaunerin wohl selbst zum
Bewußtsein, daß ihre Kunst dem Ende entgegen-
ging, und zum ersten Male in ihrer Laufbahn
begann sie die Karten zu verlieren. So wäre
sie beinahe über eine ganz belanglose Geschichte
gestolpert, bei der es sich nur um 12 000 Mark
handelte, und sie rühte mit ihrem Italiener schlei-
nigt nach Monte Carlo aus.

Hier befand sie sich wieder in ihrem Element.
Das halbe Gaunerium Europas und der Ver-
einigten Staaten hatte sich in Monte Carlo Steh-
bühnen gegeben, um die „Läusen zu rupfen“.
Julie und ihr Gefährte waren auf dem besten
Wege, ein großartiges „Ding zu drehen“, als die
Frau plötzlich vom Tode ereilt wurde.

Damals hatte sie einen französischen Bankier
im Schlepptau, der mit einer jungen Engländerin
aus guter Familie verlobt war. Es gelang Julie,
diesen Mann bloßzustellen, indem sie eine ausge-
zeichnete Aufnahme vom dem Augenblick machen
ließ, da er sie im Rasinogarten in seinen Armen
hielt. Hier trat natürlich auch der Italiener in
Erscheinung, der im Hintergrunde gelauert hatte
und den Empörern spielte. Die Loskaufsumme,
die der Bankier zahlen sollte, ging in die Hun-
derttausende, und das Geschäft war so ziemlich
abgeschlossen, als plötzlich das Unglück kam.

Durch irgendeinen Zufall irrte sich Julie, die
an Schamlosigkeit litt, in der Medisinstanz. Ihr
brogantischer Italiener hatte ihr Bromid ge-
geben, doch Julie nahm im dunklen Raum eine
starke Dosis Gift. Niemand hörte sie schreien,
und als der Italiener in den frühen Morgen-
stunden zurückkehrte fand er sie tot. Kein Mensch
war froher als der Bankier.

Die Regatta auf dem Bertasee bei Duisburg

24:9

Der Wille der Reichsrechtskonferenzen
über das Entscheidungsspiel im
Lampela. Der Tirolerberger Wander-
zige Offizier verließ die Hamburg
Börse mit 6:10 (10) ab, ohne jemals gefür-
det zu sein. Die Gellagaf-Reiter-
schaft sollte das Boot "Eatan" (Roos, Ham-
burg) vor "Reiter" (Säger, Hamburg) und
"Stamm" (Stollen, Dinslaken).

Die Ergebnisse

Länderkamp! Reichsland — Holland 24:9
Punkte: Eierfajal: 1. D.E. Duffeldorf (Krank) 4:50,6; 2. Schwimm- und Paddelflub "Aderfjäre" Duisburg (Tischbreck) 4:53; 3. Watersportklub J.F.C. Saandam (E. Schramm) 4:59,8; 4. Roeg Saandut (H. de Wit) 5:18,8
Sweierfajal: 1. 1. Reidericher Kanuluub (Ruhn/Jansen) 4:17; 2. Kanuluub Wiesdorf (Dohmen/Diebrecht) 4:18; 3. J.F.C. Saandam und Waterscampers Amsterdäm (M. Neper W. G. Oagen) 4:25; 4. J.F.C. Saandam/Stormvogeles Saandut (D. Fuglaed) van Deuzij 4:39,8
Sweierfajal: 1. T.R. Duffeldorf (Rein und Exler) 4:19,4; 2. Stifing Colonia Rölln (Schmitz/Buschmann) 4:26,2; 3. J.F.C. Saandam und Stormvogeles Saandut (E. Schramm/V. Visser) 4:28; 4. Roeg Saandut (H.B. Daarlem (H. De Wit/H. Peels) abgefoopt.

Die Rahmenwettkämpfe: Einerkajak für Jugendliche: 1. Volizei Hamburg (Walter Burmester) 2:45,8; 2. Delfischer Wasser-
sport Vaar (W. Knecht) 2:49,4; 3. 1. Weidacher
Kanufklub (H. Oberst) 2:51,4; 4. Essener Kanu-
gesellschaft Essen (Th. Dries) 2:54,4. Zweier-
kajak für Jugendliche: 1. Biting
Colonie Köln (Glabbad Odenthal) 2:36,4; 2.
Kanu-gesellschaft Wandlerlaffe Essen (W. Jung
und O. Heberfeld) 2:39,6; 3. Delfischer Wasser-
sport Vaar (W. Knecht & Müller) 2:41,6; 4.
Volizei Hamburg (H. Kornell & Hilmann)

3:49. Viererkajak für Jugendliche: 1. Essener Kanugeseinschaft und Kanugeseinschaft Waenerialke kombinirt (Dyts/Jenssen/Jung und Ibersfeldt) 3:18,2; 2. Witting Colonia Köln (Dentbal/Glabach/Hammacher/Bingen) 3:18,6; 3. Dülker Wasserport Paar (Knecht/Müller/Menaau/Gemmer) 3:30,2. Viererkajak für Anfänger: 1. Kanufklub Wiesdorf (Viebrecht/Dohmen/Donat/Solbach) 4:08,6; 2. 1. Weidericher Kanufklub (Geiges/Busch/Küßn/Dreitschub) 4:12; 3. Witting Colonia Köln (Vanden/Schumann/v. Zoelen/Schroff) 4:17,4. Einerkanadier für Senioren: 1. Pankeat Wasserport Hamburg (W. Schuur) 6:18,8. 2. SpB. St. Georg Hamburg (H. Saß) 6:26; 3. Bochumer Kanufklub 7:11,3. Zweierkajak für Junioren: 1. Kanufklub Wiesdorf (V. Viebrecht/v. Dohmen) 4:31,2; 2. Schwimm- und Paddelklub Aderfabre Duisburg 4:35,4; 3. 1. Weidericher Kanufklub Weiderich (Geiges und Daaf) 4:37; 4. Kanugeseinschaft Wanderfalke Essen (Brüggemann/Scherenberg) 4:49. Einerkajak für Senioren: 1. EC. Alsterbrüder Victoria Hamburg (H. Gemmer) 4:40,8; 2. WSK. Köln (Paul Defers) 4:52,2; 3. Kanuverein Hamm. Viererkandier für Senioren: 1. SpB. St. Georg Hamburg (Wich/Köhler/Thurau/Hinze) 3:25; 2. Verein für Kanufport Barmen (Heinrichs/Grunewald/Kölsch/Maurer) 3:32,8.

28. Würzburg. Negatta nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Herrliches Wetter begünstigte die recht gut besetzten Wettbewerbe, die teilweise sehr harte Kämpfe brachten. Einen glänzenden Erfolg errang der Offenbacher Stüller & Fleischauer, der den Jungmann-Einer in 6:35 Min., Main-Pokal-Einer in 6:38 Min. und den Julepreis-Einer in 6:26 Minuten gewinnen konnte.

Die wichtigsten Ergebnisse: Jungmannwchter: 1. Undine Saarbrücken 5:25 Min.; 2. RB. Würzburg 5:34 Min. — 2. Vierter: 1. Raffovia Höchst 5:44 Min. — Jungmannwchter: 1. RB. Würzburg 5:50 Min. — Schluß-Vierter: 1. Frankfurter RB. Sachsenhausen 6:01 Min. — Vierter: 1. Raffovia Höchst 5:54 Min. — Großerwchter: 1. Offenbacher Undine 5:25 Min.; 2. RB. Würzburg 5:25.4 Min.

200. **Vob Feuerwehr, 2. August.** Eigener (Tabl.) Die rheinischen Turner feierten in Gensingen und am Sonntag ihr in allen Teilen glänzend verlaufenes dreitägiges Fest an der H. Durch prächtigstes Sommerwetter begünstigt, konnten alle drei Feste zum guten, allerdings etwas verspäteten Ende geführt werden.

Die Siegereverklündung fand nach dem Handballspiel zwischen dem D.L.-Meister Aresfeld-Oppum und Polizei Köln statt. In diesem Spiel konnte Aresfeld-Oppum einen Sieg mit 1. 3:0 herausziehen.

Houboll: Turner: Krefeld 55 — WTS
 Baldhausen 41:19; Everfusen — Merseid
 11:27; Merseid — Krefeld 55 20:25; Bald-
 hausen — Everfusen 28:29; Everfusen —
 Krefeld 55 19:48; Merseid — Baldhausen 36:29
 Kreisreiter in W. Krefeld 55 Tur-
 nerinnen: Bln 45 — Wagener Tad. 42:27

Solinger Tdb. — Krefeld 55 18:54; Wachen —
Solinger Tdb. 42:31; Krefeld 55 — Rölln 48
38:30; Rölln 43 — Solinger Tdb. 35:52; Krefeld 55
— Wachen 38:30. Kreismeister T.B. Krefeld 55.
Turner, Sonberklasse 30 bis 40 Jahre:
Unterbarmer Tdb. — Waldhaufener Höhe 44:29;
Rölln 48 — Katernberg 32:39; Unterbarmer Tdb.
— Rölln 43 42:29; Waldhaufener Höhe — Katern-
berg 38:32; Rölln 43 — Waldhaufener Höhe
38:32; Unterbarmer Tdb. — Katernberg 30:27.
Kreismeister Unterbarmer Tdb. Alters.
turner über 40 Jahre: Effen 50 — Unter-
barmen 41:30; M.Glabbad — Mülheim 50 39:28;
Unterbarmen — M.Glabbad 48 27:45; Mülheim 50
— Effen 50 30:32; Mülheim 50 — Unterbarmer
Tdb. 43:40; Effen 50 — M.Glabbad 26:38.
Kreismeister M.Glabbad.

lagball: Turner: EvB. P
dhach mmm — TuEnB Onlady

20:64. Kreismeister Bonner TB 1990

Ergebnisse des Tennisturniers

Klasse: Turnerinnen-Einzel: Vorkühnrunde: Vidard (Remscheid 61) — Vitt (Hagen) 6:0, 6:2, Turt (Hagen) — Boorgang (Mors) 5:7, 6:3, 6:4, Mühlenkamp (Essen) — Dufmann (Essen) 6:4, 6:1, Trimbörn (Köln) — Kurb (Köln) 7:5, 6:2. **Schlusrunde:** Vidard (Remscheid) — Turt (Hagen) 7:5, 5:7, 6:1, Trimbörn — Mühlenkamp 6:1, 6:3. **Endspiel:** Vidard — Trimbörn 6:2, 6:7. **Kreismeisterin:** Fr. Vidard (Remscheid 61). **Turnerinnen-Doppel:** Vorkühnrunde: Vidard/Stiefelhagen — Lewandowski/Rabben 2:2, 6:1. Trimbörn/Verch (Köln) — Dufmann/Beffe 6:3, 9:7. **Endspiel:** Vidard/Stiefelhagen — Trimbörn/Verch 6:4, 7:5. **Kreismeister:** Vidard/Stiefelhagen. **Turner-Einzel:** Vorkühnrunde: Bedmann — van den Kerckhoff 6:2, 6:2, Rottentämper — Arendt 6:0, 6:2, Kleinjäger — Randerath 6:1, 6:2, Hohage — Marfert 6:2, 6:3. **Schlusrunde:** Bedmann — Rottentämper 6:1 6:4, Kleinjäger: ohne Spiel gewonnen. **Endspiel:** Kleinjäger — Bedmann 3:6, 6:3, 7:5, 6:1. **Kreismeister:** 1. Kleinjäger. **Turner-Doppel:** Vorkühnrunde: Hohage/Kleinjäger — Bedmann/Rottentämper 6:1

0-6, 6-8, Altendorf/Gottberg - Theiben/Pasen
 5-9, 4-6, 6-4, Vollmann/Bähr (Essen) - Klein/
 Dingerader (Neuk) 6-3, 6-4. Schlufunde:
 Altendorf/Gottberg - Vollmann/Bähr 6-3, 5-7;
 6-4. Endspiel: Sobage/Kleinjäger -
 Altendorf/Gottberg 6-0, 6-0. Gemischtes
 Doppel: Vorlschlufunde: Voorgang/Theiben
 (März) - Mühlensamp/Bähr (Essen) 6-2, 6-3.
 Eitelshagen/Vertram - Rodewich/Wender 6-2.

W. Hamburg, 2. August. (Fig. Drahtb.) Bei herrlichem Wetter haben am Sonntag die internationalen deutschen Tennismeisterschaften auf den Plätzen der Hamburger Tennishallen am Dammtor ihren Anfang genommen. Wie immer, brachte der erste Sonntag zunächst nur einen schwächeren Auftakt, immerhin waren schon einige interessante Ergebnisse zu verzeichnen. Die größte Überraschung war die Niederlage des schwedischen Davisplatzspielers L. Sjöström durch den Berliner Gustav Jänes, der mit 8:6, 6:1, 6:3, 6:3 in die zweite Runde zog. Der Engländer David Scott hatte den Berliner Schwenker 6:4, 6:2, 7:5 aus, Kawachin schlug Denker 2:6, 6:1, 7:5, 6:0 und Nigel Charles setzte sich über Dr. Heilmann 9:7, 6:2, 6:3 durch. Rabe kam über den Norweger Hanes mit 6:4, 6:2, 6:3 zum Erfolg, Dr. Deffert fertigte den Ungarn Gaborovits 6:1, 6:1, 6:2 ab und der Engländer Fether gab dem Österreicher Volzang 6:2, 6:1, 6:2 das Nachsehen. Malecek, Garz und Kuhlmann rüdten kampfslos eine Runde weiter. Garz zu lämsen hatte der Spanier Enrico Maier, der F. Frenz erk mit 6:8, 6:3, 4:6, 6:1, 6:4 schlagen konnte. Robert Mengel hatte keine Mühe, um den Italiener Certorio 6:4, 6:1, 6:1 abzufertigen. Boussus ist noch nicht eingetroffen, die Holländer van Gd und van der Gelden und der dienstlich verbundene Altmeyer Otto Froberg schieden am Start.

Bei den Damen kam Ellen Aukem über die junge Marga Pflüger mit 6:0, 6:3 eine Runde weiter.

6.4. Verch/Dünsberg (RöIn) — Turh/Turb
(RöIn) 6:3, 6:2. Schlusrunde: Verch/
Dünsberg — Stiefelbagen/Vertram 3:6, 6:3, 6:1.
Voorgang/Theißen — Turh/Schula 6:3, 6:8.
6.1. Endspiel: Voorgang/Theißen — Verch/
Dünsberg 6:0, 4:6, 4:6.

B. Klasse. Turnerinnen. Einzel:
Schluhrunde: Wetse — Weiprecht 3:6, 6:1,
6:4, Schulze — Tilsellen 6:1, 6:2, Endrunde:
Wetse — Schulze 6:1, 3:6, 6:3, Kreis-
meister: Wetse. Turner. Einzel:
Schluhrunde: Wolters, Fritsch (Rhein-
dahlen) — Götgen (Reim) 7:5, 4:6, 7:5, Rhein-
ed (Reimscheid) — König (Essen) 6:2, 6:4, Wol-
ters, Franz (Rheindahlen) — Paulussen
(Rheind) 6:3, 4:6, 6:3, Altendorf (Wald)
— Maier (Reimscheid) 6:3, 6:3, Endspiel: Alt-
endorf — Reind 6:3, 6:1. Turner-Doppel:
Schluhrunde: Steingack/Juffernbruch
— Wolters/Wolters 2:6, 7:5, 9:7, Endspiel:
Piffel/Wieden — Götberg/Donau 6:3, 6:2
Kreismeister: Piffel/Wieden. Wiede-
nliches Doppel: Schluhrunde: Fab-
ritius/Paulussen — Kuntz/Friebe 4:6, 6:1,
6:2, Schulze/Fuchs — Epicher/De Claire 6:3, 6:1
Endspiel: Schulze/Fuchs — Fabritius/
Paulussen 6:3, 6:4. Kreismeister: Schulze/
Fuchs. Einzelspiel für Turner über 40 Jahre:
Schulz — Spreyer 1:6, 6:1, 6:1.

Ergebnisse des Kreiswimmelfestes

4mal-100-Meter-Brustflügel, Turner: Sonderstufe: 1. Köhler (E. L.), 6:07,5 Min. Oberstufe: 1. Essener (E. L.), 6:01 Min. Mittelfuß: 1. Barner (E. L.), 7:2 Min. 400-Meter-Kraußschwimmen für Turner: Sonderstufe: 1. Esser (E. L.), 5:59,8 Min. Oberstufe: 1. Steine (E. L.), 6:04,2 Min. Mittelfuß: 1. Bitter (E. L.), 6:02,5 Min. 200-Meter-Lagen schwimmen für Turnerinnen: Sonderstufe: 1. Ida Wiesmann (Essener (E. L.), 3:28,8 Min. (neue D.-Begegnung). 100-Meter-Kraußschwimmen für Turnerinnen: 1. Jäger (E. L.), 6:06 Min.

Hauptspringen für Turnerinnen: 1. Gelenk (ATV. 48) 95,05 Punkte. Springen für Altersturner: 1. Blicher (TB. Bedburg-Erf) 81,6 Punkte.

200-Meter-Brustschwimmen für Turner:
Sonderstufe: 1. Rühnholz (Polizeiport M.-Auer)
3:18,3. Oberstufe: E. Glasbald (T.B. 72 Barmen)
3:10,8. Mittelstufe: M. Sprenger (Offener
T.B. 59) 3:15,4; 2. S. Schmitz (T.B. Bonn)
3:28. Zwölfkampf der Turner: Sonderstufe: 1.
Renardis (Offener T.B. 59) 163 Punkte.
Mittelstufe: 1. Hilgers (Verb. Düsseldorf T.B.)
149,7 Punkte. Reinkampf für Turnerinnen:
2. Böhme (Bonner T.B.) 140,06 Punkte. Drei-
kampf der Altersturner 1891 und früher: 1.
Blider (Weddurger T.B.) 45,25 Punkte.
100-Meter-Kraulschwimmen für Turner: Son-
derstufe: 1. Marx (Röln. E.R. 06 Köln) 1:07,7
Min. Oberstufe: 1. Bach (Röln. E.R. 06 Köln)
1:11 Min.; 2. Maner (Röln. E.R. 06 Köln)
1:11,2 Min. Mittelstufe: 1. Niderb (T.B. Bonn)
1:11,8 Min.; 2. Schäfer (Verb. Düsseldorf T.B.)
1:12,6 Min. 100-Meter-Brust für Altersturner
(Jahrg. 92—98): Mergeler (R.E.R. 06 Köln) 1:40
100-Meter-Kraulschwimmen für Altersturner
(Jahrg. 92—98): Göb (Verdinger T.B.) 1:24
40-Meter-Stredentauchen für Altersturner
(Jahrg. 92—98): Mergeler (R.E.R. 06 Köln) 3:28
50-Meter-Stredentauchen für Turner: Ober-
stufe: 1. Angenent (Verb. d. T.B. Düsseldorf)
42,4; 2. Rühnholz (T.B. Wülfrath-Au) 42,8
Mittelstufe: 1. Sturm (T.B. Siegburg) 47,4
100-Meter-Seite für Turnerinnen: Sonderstufe:
Wagner (R.E.R. 06) 1:36,8. Oberstufe: 1. Nelles
(Bonner T.B. 1890) 1:48; 2. Marx (Offener T.B.)
1:46,2. 100-Meter-Kraulschwimmen für Turner:
Sonderstufe: 1. Marx (R.E.R. 06 Köln) 1:07,8
Oberstufe: 1. Bach (R.E.R. 06 Köln) 1:11; 2.
Maner (R.E.R. 06 Köln) 1:11,2. Mittelstufe:
1. Niderb (T.B. Bonn) 1:11,8; 2. Schäfer
(Verb. Düsseldorf T.B.) 1:12,4. 4mal-100-
Meter-Lagenaffel für Turnerinnen: 1. Röln.
E.R. 06 im Abgang 6:37,8 Min. 4mal-100-
Meter-Kraulsaffel für Turner: Sonderstufe: 1.
R.E.R. 06 Köln 5:07,8 Min. Oberstufe: 1.
Röln. E.R. 06 5:15 Min. Mittelstufe: 1. Verb.
Düsseldorf T.B. 4mal-100-Meter-Lagenaffel
für Turnerinnen: 1. Röln. E.R. 06 im Ab-
gang 6:37,8 Min. 4mal-100-Meter-Kraulsaffel
für Turner: Sonderstufe: R.E.R. 06 Köln 5:07,7
Min. Oberstufe: R.E.R. 06 Köln 5:15 Min.
Mittelstufe: Verb. Düsseldorf T.B. 5:20,8 Min.

Tennisturnier in Le Touquet

Ein Sieg von Fräulein Kott

W.G. Paris, 2. August. (Fig. Draht)
Beim Internationalen Tennisturnier
Le Touquet erreichte die Köhlerin Fräulein
Rost durch einen 6:4, 6:0-Sieg über die Franzö-
sinn Desjoux die Vorschlußrunde, wo sie mit
Frau Mathien, Fräulein Adamoff und Fräulein Valérie
zusammentrifft.

Bernard schlägt auch Bonfus

Mit einer Überausung endete das Herzenspiel beim internationalen Tennisturnier in De Tournet. Der junge Marcel Bernard, der auch Shields geschlagen hatte, konnte im Endspiel Christian Boussus mit 6:8, 6:2, 6:4 hinter sich lassen, ohne einen Satz abzugeben. Bei den Damen siegte Frau Mathieu 6:3, 6:2 über Ber. Valerio, im Herzensduell fechteten sich Cochet/Bernard mit 6:4, 6:4, 7:5 über Rogers/Sel Castillo durch und im Mixed siegten Frau Mathieu/Bernard 6:4, 8:2 über Frau Pegean/Vesneur, so daß Bernard also drei Sätze gemacht gewann.

Senkrech
hohen Norden,
liche Gestalt d
schlechtsbezeich
kirchlicher Re
11 gepflegtes
Gott, 14 große
Bagered
erkennung, 5
bung, 9 Umstan

4. Tag
des
Tag
Mit einem
der C.B.C. auf
8 Uhr, auf den
an die Dessens
dienen der
Runge II, C
gen, ebenso L
mann, Obli
menscheide
— Klein,
die Stadtm
zum Gefang

Index

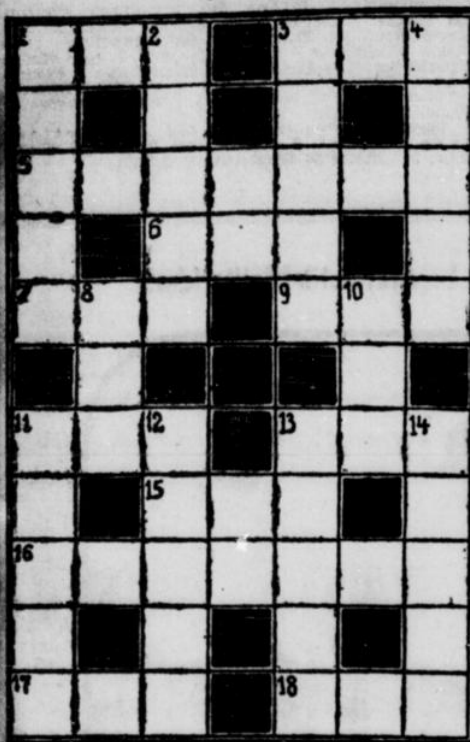
189. (Zugun
Drahtb.)
Athletik-Sport
seines 40jähri
Hand erschien
Preisvorsitzen
schen Spiele
daß man sich
will, neben v

236. Berlin

Zum ersten Mal
es am Sonntag
Nov. Das
besuch auf
strecke. Die
Teil etwas
auf die Bahn
Umwandlung.
einmal Rudol
Benz, der wol
habt haben di
ander den W
burger Refor
rennen gewar
dem Start für
Reisenschaben
aber in der
zumal von
feln mußte.
Führung hat
nehmen und
180 Kilometer
gen einen w
wegen ständi
bequemester

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Senkrecht: 1 Mann aus einem Volk im hohen Norden, 2 Wert der Erntezeit, 3 testamentliche Gestalt aus der Geschichte Jakobs, 4 Geschlechtsbezeichnung bei großen Jüngstern, 8 kirchlicher Reformator, 10 weiblicher Vorname, 11 gepflanztes Land, 12 Zeitmaß, 13 altnordischer Gott, 14 großer, deutscher Fluß.

Wagerecht: 1 Täuschung, 3 preifende Anerkennung, 5 Gleichnis, 6 Schlange, 7 Verbindung, 9 Umstandswort der Zeit, 11 Teil des Bau-

mes, 13 Schankstätte, 15 Frauengestalt des alten Testaments, 16 arzneilich verwandte Pflanze, 17 Stadt in Südamerika, 18 Riefen der altnordischen Göttersage.

Bilderrätsel



Lösungen der Rätsel

in der nächsten Nummer des „Sport-Montag“

Lösungen aus Nr. 30

Kreuzworträtsel:



Rätsel: Ziegelbach (ach, Geiz, Geld).

Borjport

4. Freiluftveranstaltung des Elberfelder Borj-Club.

„Tag der schnellen Leute“

Mit einem „Tag der schnellen Leute“ tritt der B.C.C. am Samstag dem 8. August, abends 8 Uhr, auf dem Hofe des Vizeums West, Aue 55, an die Öffentlichkeit. Besonders Interesse verdienen der Kampf im Halbschwergewicht Runge II, B.C.C. — Dieffenthal, Solingen, ebenso Freenötter, B.C.C. — Latmann, Ohligs, Nicolais, B.C.C. — Riemenschneider, B.C.C. — Armbruster, B.C.C. — Klein, S., die in der Zwischenrunde um die Stadtmeisterschaft kämpfen, werden ebenfalls zum Gelingen des Abends beitragen.

Krafftport

Tagung der Schwerathleten

W. Karlsruher, 2. August. (Eig. Draht.) In Karlsruhe tagte der Deutsche Leichtathletik-Verband von 1891 aus Anlaß seines 40-jährigen Bestehens. Neben dem Vorstand erschienen die Ausführenden, die Athleten und die Delegierten. Über die Frage der Olympischen Spiele wurde eine Resolution gefaßt, daß man sich mit allen Mitteln dafür einsetze will, neben vier Ringen, vier Gewichtheben

und zwei Funktionären weitere ausübende Teilnehmer nach Los Angeles entsenden zu können. Die Europameisterschaften im Gewichtheben Anfang Oktober in Luxemburg werden nur mit wenigen Ausnahmen besetzt, damit Geld für Los Angeles gespart werden kann. Die Ringerkämpfe in Budapest am 8. und 10. Oktober betreffen die beiden Hamburger Ringer und Kildes. Gegen Dänemark und die Tschechoslowakei wird Deutschland auf dem heimischen Boden Ringerkämpfe austragen. Einzelheiten liegen noch nicht fest. Stuttgart möchte April nächsten Jahres einen Länderkampf Deutschland — Schweden mit doppelter Besetzung in allen Gewichtsklassen durchführen. Nachdem Darmstadt auf die Durchführung der Verbandsspiele 1932 verzichtet hat, wird es neu ausgeschrieben.

Fußball

Nürnbergers Sieg über Dresden

W. Nürnberg, 2. August. (Eig. Draht.) Einen bemerkenswerten Sieg feierte der erste FC. Nürnberg am Sonntag im Privatspiel über den mitteldeutschen Meister Dresdner SC. Mit nicht weniger als 8:0 (2:0) (!) wurden die Gäste geschlagen. Nürnberg war in ausgezeichnetster Form.

Rapid Wien gastierte am Sonntag beim FC. Viktoria und konnte hier nur knapp mit 3:2 (2:1) gewinnen.

Brauchtisch. Der Reifenverbrauch ergab sich aus der durch die Erweiterung der Bahn möglich gewordenen Tempovermehrung. Bezeichnend ist, daß in der großen Klasse nur drei Wagen heil durchs Ziel kamen, in der 1½-Liter-Kl. nur zwei. In der kleinen Klasse spielten Rader auf D.R. und Koftrauch auf B.R. eine überlegene Rolle.

Die Ergebnisse

Bis 750 cm — 5 Runden — 98,896 Kilometer: 1. Rader auf D.R.-Frontalantrieb 49:14,9 Min., 120,34 Stbkm.; 2. Koftrauch auf B.R. 49:16 Min., 120,16 Stbkm.; 3. Bauhofer (München) auf D.R. 50:38,8 Min., 117,03 Stbkm. — 750 bis 1500 cm, 10 Runden — 196,561 Kilometer: 1. Levy auf Bugatti 1:18,36 Stb., 150,4 Stbkm.; 2. Decaroli auf Calson 1:23,36 Stb., 141,800 Stbkm. — über 1500 cm, 15 Runden — 294,426 Kilometer: 1. Carracciola auf Mercedes-Benz-SEK. 1:35:07,8 Stb., 193,1 Stbkm.; 2. v. Morgen auf Bugatti 1:39:49,3 Stb.; 3. v. Brauchitsch auf Mercedes-Benz-SEK. 1:42:32,2 Stb.

Arbeiter-Turn- und Sport-Bund

SC. Wuppertal immer noch ungeschlagen an der Spitze.

Auf den Ausgang des Spieles war man sehr gespannt. Hatte doch SC. Wuppertal, bisher noch ungeschlagen, in den letzten Privatspielen stark enttäuscht. Ein Formrückgang der Mannschaft war unverkennbar. Dieses zeigte sich am Dienstagabend im Spiel gegen Barmen. Gewiß war der 3:1-Sieg verdient. Aber von den in der ersten Halbserie gezeigten Leistungen war man doch in diesem Spiel weit entfernt. Unter diesen Umständen sollte die Tabellenführung im weiteren Verlauf bestimmt noch mal ernstlich gefährdet werden können. Zum Spielverlauf kurz:

Trotz leichter Überlegenheit des SC. Wuppertal haben die Barmener mehrfach Gelegenheit, zu Torerfolgen zu kommen. Sind doch ihre durchdringenden, plötzlichen Vorstöße immer sehr gefährlich. Durch das systemvollere Spiel ist der

Club im Feldspiel tonangebend. Bis zum gegenwärtigen Strafraum werden die Angriffe auch gut vorgetragen. Hier aber vermisst man den abschließenden Torschuß. Meistwinkels als Linksaußen bricht dann den Bann, indem er wohlplaciert für den Sportclub das Führungstor erzielt. Derselbe Spieler kann dann auch im weiteren Verlauf den zweiten Treffer anbringen. Beim Wechsel liegt der Club mit 2:0 in Führung. In der zweiten Halbzeit drehen die Barmener noch einmal gewaltig auf. Es gelingt ihnen auch, ein Gegentor anzubringen. Meistwinkels aber stellte dann durch ein drittes Tor den alten Zustand wieder her, wobei es dann auch verbleibt.

Der SC. Wuppertal führt jetzt mit sechs Spielen ohne jeden Verlustpunkt die Spitze.

Radrennen am Sonntag

Wolke schlägt Sawall in Dortmund

W. Dortmund, 2. August. (Draht.) Einen vollen Erfolg feierte der Veranstalter der Dortmunder Radrennen am Sonntag auf der neuen Bahn. Mehr als 8000 Besucher umschwebten die Bahn, auf der sich spannende Kämpfe abspielten, vor allem in den Dauerrennen. Hier stellte sich dem Berliner Walter Sawall die Elite des Nachwuchses entgegen, der er nicht ganz gewachsen war. Sawall gewann den ersten Lauf, mußte sich aber im zweiten Lauf dem Berliner Wolke beugen, der stets in Führung lag und alle Angriffe hartnäckig abwehrte.

Gesamtergebnis: 1. Wolke 99,960 Kilometer; 2. Sawall 99,950 Kilometer; 3. Dederichs 98,880 Kilometer; 4. Urigo 98,810 Kilometer. — 20-Kilometer-Rennen: 1. Mannschaftsfahren der Amateure: 1. Engel/Ungetümm 13 P., 28:38,02 Min.; 2. Graf/Groh 13 P.; 3. Neumann und Klausmeier 6 Punkte.

Wiegbröder regt in Bochum

W. Bochum, 2. August. (Draht.) Das Bochumer Radrennen war vom besten Wetter begünstigt und konnte glatt abgewickelt werden. In den Steherrennen gab es spannende Kämpfe. Der Hannoveraner Wiegbröder war hier jedoch seinen Gegnern weit überlegen und regierte leicht. Am besten zu ihm hielt sich noch Carpus (Zettin), während der Holländer de Graaf nach gutem Beginn später mehr und mehr zurückfiel.

Ergebnisse: Steherrennen, Preis der Grobindustrie: 1. Lauf, 30 Kilometer: 1. Wiegbröder (Hannover) 26:10,4 Min. (neuer Bahnrekord); 2. Carpus (Zettin), 880 Meter zurück; 3. de Graaf (Holländer) 1150 Meter zurück. — 2. Lauf, 50 Kilometer: 1. Wiegbröder 45:38,4 Min.; 2. Carpus, 1440 Meter zurück; 3. Hodey, 1700 Meter zurück. Gesamtklassement:

1. Wiegbröder 80 Kilometer; 2. Carpus 77,700 Kilometer; 3. Hodey 77,100 Kilometer. — Amateure-Hauptfahren: 1. Doffelberg (Bochum) (18,2); 2. Efoha (Glabbed); 3. Colling (Glabbed); 4. Janson (Glabbed). — Amateure-Punktefahren: 1. Klenold (Bochum) 10 P.; 2. Doffelberg (Bochum) 7 P.; 3. Schmidt (Horn) 4 P. — Auscheidungsfahren: 1. Klenold (Bochum); 2. Bongaris (Krefeld); 3. Schröder (Castrop-Rauxel).

Radrennen in Halle

W. Halle, 2. August. (Draht.) Die vorzüglich besetzten Steherrennen in Halle um den „Goldpokal“ waren mit rund 7000 Zuschauern glänzend besucht. Im Gesamtergebnis des 100-Kilometer-Rennens (20, 30 und 50 Kilometer) regierte der Leipziger Stille mit 99,920 Kilometer vor Schäfer (Frankfurt-Main) 99,816 Kilometer, Reustedt (Halle) 97,489 Kilometer, Schindler (Chemnitz) 97,018 Kilometer und Oligew (Schweiz) 96,483 Kilometer.

Kremer regt in Zürich

W. Zürich, 2. August. (Draht.) Der Kölner Dauerfahrer Paul Kremer startete am Sonntag auf der Bahn in Zürich-Dorlikon und konnte hier in einem 100-Kilometer-Steherrennen einen überlegenen Sieg gegen die französischen und schweizerischen Spitzenläufer davontragen. Kremer gewann den ersten 50-Kilometer-Lauf in 44:20,8 Min. vor Rüegg, S. Suter, Maronier und S. Suter, und den zweiten in 44:49,6 Minuten vor Rüegg, S. Suter, Maronier und Vaillard. — Im Gesamtergebnis regierte der Kölner mit 100 Kilometer vor Rüegg 99,790 Kilometer, Vaillard 98,530 Kilometer, Maronier 98,480 Kilometer und S. Suter 98,180 Kilometer. Im Fliegerhauptfahren regierte der Schweizer Kaufmann.

Den Siegern in den deutschen Radsport-Meisterschaften!

Reichspräsident v. Hindenburg stiftet Ehrenpreise

Am 7. und 9. August finden bekanntlich im Elberfelder Stadion die „Deutschen Radsport-Meisterschaften“ für Berufsfahrer statt. Wie wir erfahren, hat Reichspräsident von Hindenburg sowohl für den Sieger der Flieger-Meisterschaft als auch für den neuen Deutschen Stehermeister Ehrenpreise gestiftet.

Es ist das erste Mal, daß die deutschen Radsportmeisterschaften in dieser Weise ausgezeichnet werden.

Carracciolas neuer Sieg 180 Stundenkilometer auf der Avus

W. Berlin, 2. August. (Eig. Draht.) Zum ersten Male nach fünfjähriger Pause gab es am Sonntag wieder Autorennen auf der Avus. Das Ergebnis war ein Massenschlag auf der 20 Kilometer langen Rundstrecke. Die Vegetierung der Massen war zum Teil etwas zu groß, denn die Menschen drangen auf die Bahn und störten dadurch natürlich die Abwicklung. Der Held des Tages war wieder einmal Rudolf Carracciola auf Mercedes-Benz, der wohl kaum ein glücklicheres Jahr gehabt haben dürfte als dieses, wo er hintereinander den Großen Deutschlandpreis, das Freiburger Rekordrennen und nun auch das Avusrennen gewann. Carracciola erlitt kurz nach dem Start für das 300 Kilometer lange Rennen Reifenschaden und fiel durch den Wechsel zurück, aber in der zwölften Runde war er wieder einmal von Morgen (Bugatti) ebenfalls wechseln mußte. Nachdem Carracciola wieder die Führung hatte, war sie ihm nicht mehr zu nehmen und mit einem Stundenmittel von 180 Kilometer fügte er seinen zahlreichen Siegen einen weiteren zu. Hans Stuck mußte wegen ständiger Reifenschäden aufgeben, seine bemerkenswerte gute Rolle spielte von

Stadion Elberfeld

Freitag den 7. August, 20 Uhr:
Sonntag den 9. August, 16 Uhr:

MEISTERSCHAFT VON DEUTSCHLAND

über 1 und 100 km für Berufsfahrer.

Vorverkauf eröffnet!

Vorverkaufsstellen: Barmen: Lloyd-Reisebüro Dahl, Altermarkt; Elberfeld: Verkehrsverein Döppersberg und Stadtkasse; Köln a. Rh.: Mees und Mees, Industriehof.

Eintrittspreis: für 7. August von Mk. 1.30 bis 5.—, für 9. Aug. von Mk. 1.50 bis 6.—, Kinder und Erwerbslose an jedem Tag Mk. 1.—. — Nach Einsendung des Betrages einschl. Porto für Einschreibesendung erfolgt sofortige Zustellung der Karten.

Fünf Rekorde in Magdeburg

Drei deutsche, zwei Welthöchstleistungen.

Die Kämpfe am Samstag.

20. Magdeburg, 1. August. Den deutschen Frauenmeisterschaften, die am Samstag auf dem Platz der Erida-Viktoria in Magdeburg begannen, wohnten am Samstag nur 1000 Zuschauer bei. Diese Zahl ist erstaunlich gering, denn gerade der Frauensport hat doch in Deutschland besonderes Niveau, so daß man hier härteres Interesse erwarten dürfte. Tatsächlich waren auch die Leistungen am Samstag ausgezeichnet, begünstigt durch das schönste Sommerwetter.

Die Turnerin Frau Thumm (Weipzig) — besser bekannt unter ihrem Mädchennamen Junfer — gewann die 100 Meter in 12 Sek., einer Zeit, die dem Weltrekord gleichkommt. Für die Beständigkeit der Weipzigerin spricht die Tatsache, daß sie die gleiche Zeit auch im Vor- und Zwischenlauf erzielte. Die Münchenerin Kellner wurde Zweite vor Frau Kraus (Dresden) und drei weiteren Turnerinnen. Eine neue deutsche Bestleistung gab es im Diskuswerfen durch Frau Kollenhauer (Hamburg) mit 30,615 Meter. Der Weltrekord in dieser Disziplin ist nur 1/2 Zentimeter besser! Frau Heublein (Barmen) wurde Zweite vor Frau Reuter (Frankfurt a. M.), der allen Rekordhalterin. Die Entscheidung im Hochsprung schien sich zu einem Duell zwischen Frau Kotte (Düsseldorf), Frau Grieme (Bremen) und Frau Braumüller (Berlin) zuzuspitzen, die alle 1,50 Meter überprüften hatten. Die Düsseldorf-Turnerin konnte aber dann wegen einer Verletzung nicht mehr weiterprüfungen und so wurde Frau Grieme im Stichtampf vor Frau Braumüller Meisterin. Somit gab es am Samstag noch einige Vorkämpfe und die drei ersten Wettbewerbe des Fünfkampfes. Hier lag die Münchener Turnerin Bauermeister mit 142 Punkten vor G. Braumüller 137 Pkt., Weiphal (Hamburg) 134 Pkt., Zuttermann (Hamburg) 126 Pkt., Pinf (Eisen) 125 Pkt. und Grieme (Bremen) 123 Pkt. in Front.

Ergebnisse
Diskuswerfen: 1. Kollenhauer (Hamburg) 30,615 Meter (neuer deutscher Rekord); 2. Heublein (Barmen) 28,4 Meter.
100-Meter-Lauf: 1. Thumm (Weipzig) 12 Sekunden (neuer deutscher Rekord); 2. Kellner (München) 12,2 Sekunden; 3. Kraus (Dresden) 12,3 Sekunden.
Hochsprung: 1. Grieme (Bremen) 1,50 Meter; 2. Inge Braumüller (Berlin) 1,50 Meter (durch Stechen entschieden); 3. Bach (Erfurt) 1,47 Meter; 4. Steinberg (Berlin) 1,47 Meter (durch Stechen entschieden).

Die Kämpfe am Sonntag.

20. Magdeburg, 2. August. (Via Drahtb.) Rekordmeisterschaften darf man diese deutschen Frauenmeisterschaften 1931 nennen, die am Sonntag in Magdeburg auf dem Erida-Viktoria-Platz zu Ende geführt wurden. Und es ist wie eine Ironie, daß gerade diese Veranstaltung am Sonntag wie am Sonntag so schwach besucht war. Nur 2000 Zuschauer wohnten den Kämpfen bei, während am Samstag nur 1000 Zuschauer wurden. Sehen einer Serie von Weltrekorden, die fast beispiellos ist. Zwei neue Weltrekorde wurden aufgestellt, und zwar von Ellen Braumüller im Speerwerfen, drei deutsche Rekorde gab es durch die beiden gleichen Damen über 200 Meter und im Fünfkampf.

mit 42,28 Meter einen neuen Weltrekord aufgestellt

und damit Piefel Schumanns fälschliche Weltleistung überboten. Diese fünfte Rekordleistung an einem Tage gab den Meisterschaften einen würdevollen Abschluß.

Als Rahmenveranstaltung wurde eine 10mal 100 Meter Staffel gelaufen, die E.C. Charlottenburg in 2:11,6 Min. gewann.

Ergebnisse

200 Meter: 1. Dollinger (München) 25,6 Sek. (neuer deutscher Rekord); 2. Kraus (Dresden) 25,7 Sek.

Zwei Sieger beglückwünschten sich.



Hirschfeld (links), der Meister im Kugelstoßen, und Hoffmeister, der das Diskuswerfen gewann.

rampf und außerdem durch Frau Piefel im Fünfkampf. Das war die Ausbeute eines einzigen Meisterschaftstages, der an Erfolgen wohl keinesgleichen sucht.

Marie Dollinger (München) fing am 200-Meter-Lauf an. Sie gewann die Konkurrenz in 25,6 Sek., welche Leistung ein neuer deutscher Rekord war. Kraus (Dresden) und Porenz (Frankfurt) belegten in 25,5 bzw. 25,6 Sek. die Plätze. Dann kam von Marie Dollinger der erste Weltrekord. Die 800 Meter flangen in einem erbitterten Endkampf zwischen ihr und der Olympiasiegerin Frau Radke aus.

Frau Dollinger rakte ihrer Gegnerin im Endkampf davon und wurde Meisterin in 2:16,8 Minuten. — Weltrekord.

Frau Radke lief mit 2:18,8 Min. eine Zeit, die sich auch noch sehen lassen kann. Alles andere spielte eine Statistikerrolle. Und um die Rekordserie fortzuführen, gab es einen weiteren deutschen Rekord in den 800 Meter Läufern. Hier wurde um jeden Zentimeter gekämpft, die Siegerinnen waren sich absolut gleichwertig. Frau Piefel (Charlottenburg), Frau Daux (Frankfurt), Frau Piefel (Berlin) und Frau Piefel (Berlin) waren die drei Erstgenannten. Im Rennen, nur Frau Piefel hatte im Endkampf etwas verloren und lag um eine Kleinigkeit zurück. Mit Handbreite Vorsprung hatte Frau Piefel die Meisterschaft errungen, und nicht mehr war Frau Daux vor Frau Piefel. Die Zeit von 12,3 Sek., die von allen drei Damen gelaufen wurde, bedeutet deutschen Rekord, der natürlich Frau Piefel als der Siegerin gehört.

Einen schönen Erfolg errang Eintracht Frankfurt in der 10mal 100 Meter Staffel, die in 50 Sek. ganz knapp vor München 1860 (50,2) gewonnen wurde. Die Frankfurter Damen schufen damit eine Parallele zu den Herren, die ja auch die Staffel gewonnen hatten. Den Weitsprung lief sich die Kölnerin Schlarp mit 5,61 Meter nicht nehmen. Frau Wolff (Wandsbach) kam über 5,52 Meter. Das Grete Heublein das Kugelstoßen gewinnen würde, lag auf der Hand. Ihre Leistung von 12,78 Meter ist diesmal nicht in Weltrekordnähe. Frau Abler (Berlin) gewann das Schloßballwerfen mit genau 70 Meter vor Frau Bahne (Frankfurt/Ober). Interessanter wurde es wieder im Speerwerfen, wo Ellen Braumüller und die Turnerin Piefel Schumann (Eisen) um den Sieg kämpften. Tillu Meißner kam hier nicht mit. Um Zentimeter entschied es sich — Ellen Braumüller wurde mit 39,85 Meter Meisterin, während die Eisenerin auf 39,77 Meter kam, so daß ihr acht Zentimeter fehlten.

Die Krönung des Ganzen bildete der Fünfkampf.

Hier holte sich Ellen Braumüller mit 395 Punkten einen überlegenen Sieg vor der Münchenerin Bauermeister, während die favorisierte Frau Grieme (Bremen) nur Dritte wurde. Ellen Braumüllers Leistung bedeutete einen neuen deutschen Rekord, aber damit war es noch nicht genug. Ellen Braumüller hatte im Speer-

25,5 Sek. 3. Porenz (Frankfurt) 25,6 Sek. 4. Weiphal (Hamburg) 25,7 Sek.
800 Meter: 1. Dollinger (München) 2:16,8 Min. (neuer Weltrekord); 2. Radke (Dresden) 2:18,8 Min.; 3. Porenz (Frankfurt) 2:18,8 Min.; 4. Kellner (München) 2:27,6 Min.; 5. Weiphal (Hamburg) 2:27,8 Min.
80-Meter-Läufer: 1. Piefel (Charlottenburg) 12,3 Sek. (neuer deutscher Rekord); 2. Daux (Frankfurt) 12,3 Sek.; 3. Piefel (Berlin) 12,3 Sek.; 4. Piefel (Berlin) 12,3 Sek.; 5. Porenz (Frankfurt) 12,3 Sek.; 6. Porenz (Frankfurt) 12,3 Sek.; 7. Porenz (Frankfurt) 12,3 Sek.; 8. Porenz (Frankfurt) 12,3 Sek.; 9. Porenz (Frankfurt) 12,3 Sek.; 10. Porenz (Frankfurt) 12,3 Sek.
100 Meter: 1. Eintracht Frankfurt 50,8 Sek.; 2. München 1860 50,2 Sek.; 3. Dresden 50,8 Sek.; 4. Charlottenburg 51 Sek.; 5. Brandenburg Berlin 52 Sek.; 6. A.L.B. Weiphal.
Weitsprung: 1. Schlarp (Köln) 5,61 Meter; 2. Wolff (Wandsbach) 5,52 Meter; 3. Steinberg (Berlin) 5,47 Meter; 4. Bahne (Frankfurt/Ober) 5,42 Meter; 5. Zuttermann (Hamburg) 5,40 Meter; 6. Weiphal (Hamburg) 5,37 Meter.
Kugelstoßen: 1. Heublein (Barmen) 12,78 Meter; 2. Abler (Berlin) 12,57 Meter; 3. Wandsbach (Hamburg) 12,57 Meter.

(Hamburg) 12,71 Meter; 1. Ellen Braumüller (Berlin) 11,53 Meter; 2. Heublein (Barmen) 11,53 Meter; 3. Heublein (Barmen) 11,53 Meter; 4. Heublein (Barmen) 11,53 Meter; 5. Heublein (Barmen) 11,53 Meter; 6. Heublein (Barmen) 11,53 Meter; 7. Heublein (Barmen) 11,53 Meter; 8. Heublein (Barmen) 11,53 Meter; 9. Heublein (Barmen) 11,53 Meter; 10. Heublein (Barmen) 11,53 Meter.
10mal 100 Meter (offen): 1. E.C. Charlottenburg 2:11,6 Min.; 2. Magdeburger Frauen-S.C. 2:11,6 Min.; 3. Victoria 96 Magdeburg 2:13 Min.

Verantwortliche Leiter der Leichtathletik-Meisterschaft.



Von links: Ritter Dr. Karl v. Halt, Sportwart der D.S.B., Emil G. Bedarff-Düsseldorf, Sportwart des W.S.V., Josef Waitzer, Reichssportlehrer.

Westdeutsche Verbandsmeisterschaften des A.D.T. in Duisburg

Gute Leistungen der Wuppertaler Vereine

Das schöne Stadion in Duisburg war am Samstag und Sonntag das Ziel der Turner und Sportler des A.D.T. Schon am Samstag startete eine stattliche Anzahl zu den Schweißkämpfen, dem vollständigen Sechskampf und einigen Läufen. Hier trat klar in Erscheinung, welcher Fortschritt innerhalb eines Jahres im Verbande erzielt wurde.

Bei herrlichem Wetter begannen am Sonntagvormittag die Turner mit dem Geräte-Sechskampf, die Leichtathleten absolvierten die Aschenbahn und die Schwerathleten traten auf der Matte zum Kampf um den Meistertitel an. Es entwickelte sich ein recht farbenreiches Bild, zumal bei jedem Kampfe eine beträchtliche Teilnehmerzahl zu verzeichnen war. Im Sechskampf ging der vorjährige Meister Kampshausen-Elsfeld wiederum als Sieger hervor. Ihm folgte sein Klubkamerad Desch. Lemke-Dehder T.V., Barmen, behauptete seine beiden Meistertitel im 100- und 200-Meter-Lauf. Überhaupt schnitten die barmenschen Vereine gut ab, denn auch im vollständigen Sechskampf, Hochsprung, Stabhochsprung, 5000-, 400- und 4x100-Meter-Staffel konnten sie die ersten Stellen belegen.

Gegen 2 Uhr folgte der

Einmarsch ins Stadion

mit zahlreichen Fahnen und Wimpeln. Annähernd 700 Teilnehmer marschierten auf. Es war ein schöner Anblick, diese von Kraft und Gesundheit strotzenden Gestalten zu sehen. Der Verbandsvorsitzende Franz Klein-Remscheid begrüßte die Erschienenen und dankte der Stadtverwaltung Duisburg für die Herabgabe des schönen Stadions. Dann rollten von 3 Uhr ab die Wettkämpfe weiter. Auf der Aschenbahn lief eine Entscheidung nach der anderen. Es gab prachtvolle Kämpfe und gute Leistungen. Turner und Turnerinnen traten zum Musterregenturnen an, dem die Zuschauer mit großem Interesse zusahen. Den Schluß der Veranstaltung bildete ein Handballspiel kombinierter reichsdeutscher gegen linksrheinische Vereine, welches mit 5:2 für die Ersten endete.

Handball: 1. Barmen, 41,1 Sek.; 2. Randerwirth, Solingen, 3. Götze, Barmen.
Laufen: 50 Meter: 1. Linden, Barmen, 47 Sek.; 2. Götze, Barmen, 47 Sek.; 3. Randerwirth, Solingen.
Wettkämpfe: 1. Barmen, 23 Punkte; 2. Barmen, 23 Punkte; 3. Barmen, 23 Punkte.
4x100-Meter-Staffel: 1. Barmen, 2:25,3 Min.; 2. Barmen, 2:25,3 Min.; 3. Barmen, 2:25,3 Min.; 4. Barmen, 2:25,3 Min.; 5. Barmen, 2:25,3 Min.; 6. Barmen, 2:25,3 Min.; 7. Barmen, 2:25,3 Min.; 8. Barmen, 2:25,3 Min.; 9. Barmen, 2:25,3 Min.; 10. Barmen, 2:25,3 Min.

200-Meter-Lauf: 1. Lemke, Dehder T.V., Barmen, 23,1 Sek.; 2. Kullerheide, Jahn Harpen-Bochum, 23,1 Sek.; 3. Kottner, A.T.B. Olligs, 23,1 Sek.
110 Meter Hürden: 1. Albers, Jahn Duisburg, 2,07,1 Min.; 2. Westphale, Burg a. d. Wupper, 2,07,1 Min.; 3. Jäger, Jahn Schwerterheide, 2,11 Min.
Stabhochsprung: 1. Thörlinger, Germania Essen, 8,18 Meter; 2. Schöten, Hamborn, 3. Bed, A.T.B. Olligs, 7,18 Meter.
1500-Meter-Lauf: 1. Brenne, Jahn Schwerterheide, 4,31 Min.; 2. Westphale, Burg a. d. Wupper, 4,31 Min.; 3. Knepper, T.V. Haan, 4,31,2 Min.
Diskus: 1. Heier, Jahn Schwerterheide, 33,40 Meter; 2. Heier, Jahn Schwerterheide, 33,40 Meter; 3. Heier, Jahn Schwerterheide, 33,40 Meter; 4. Heier, Jahn Schwerterheide, 33,40 Meter; 5. Heier, Jahn Schwerterheide, 33,40 Meter; 6. Heier, Jahn Schwerterheide, 33,40 Meter; 7. Heier, Jahn Schwerterheide, 33,40 Meter; 8. Heier, Jahn Schwerterheide, 33,40 Meter; 9. Heier, Jahn Schwerterheide, 33,40 Meter; 10. Heier, Jahn Schwerterheide, 33,40 Meter.
Hochsprung: 1. Müller, Schötenheide Solingen, 1,60 Meter; 2. Albers, Jahn Duisburg-Hochfeld, 1,65 Meter; 3. Tombofer, Stadion-Deel, 1,60 Meter.
Geräte-Sechskampf: 1. Kampshausen, T.V. Arrenberg-Elsfeld, 163 Punkte; 2. Desch, T.V. Arrenberg-Elsfeld, 160 Punkte; 3. Jörz, Eilgenbornmünd, 155 Pkt.; 4. Kotte, T.V. Arrenberg-Elsfeld, 148 Punkte.
Weich: 1. Eich, Jahn Schwerterheide, 55 Punkte.
Barmen: 1. Kotte, T.V. Arrenberg-Elsfeld, 51 Pkt.; Jörz, Eilgenbornmünd 51 Pkt.; Piefel: 1. Kampshausen, T.V. Arrenberg-Elsfeld, 48 Punkte.
Ringen, Jugend, Schwergewicht: 1. Ollig, Dehder T.V., Barmen.
Ringen, Jugend, Mittelgewicht: 1. Hein, Dehder T.V., Barmen.
Ringen, Schwergewicht: 1. Janen, Germania Bochfeld. — Mittel A: 1. Schmelzer, Deutsche Eiche, Essen. — Mittel B: 1. Franzen, Germania Bochfeld. — Leichtgewicht: 1. Schöten, Germania Bochfeld, 2. Bremen, Weismann. — Fliegengewicht: 1. Gerbet, Merck, 2. Hülse, Wandersmeyer, 3. Steinberg, Solingen-Weid.
Handgeräte-Treikampf: 1. Kus, Frisch-Auf Remscheid, 51 Punkte.
100-Meter-Lauf: 1. Lemke, Dehder T.V., Barmen, 10,8 Sek.; 2. Schiffer, Hirschfeld, 11,0 Sek.; 3. Weier, Merck, 11,2 Sek.
2. Tienstörfer, M.T.V. Eilgenborn, 54,4 Sek.; A.T.B. Olligs, 54,5 Sek.; 3. Albers, 55,1 Sek.
5000-Meter-Lauf: 1. Müller, Harpenberg-Elsfeld, 17,15,1 Min.; 2. Schmidt, M.T.V. Eilgenborn, 17,19 Min.; 3. Mann, Hirschfeld-Turnerschaft, 17,23 Min.
4x100-Meter-Staffel: 1. Dehder T.V., Barmen, 4:49 Sek.; 2. Hirschfeld-Turnerschaft, 4:59 Sek.; 3. M.T.V. Eilgenborn, 4:41 Sek.
3x1000-Meter-Staffel: 1. Jahn Schwerterheide, 8,31 Min.; 2. T.V. Haan 8:58,2 Min.; 3. T.V. Burg a. d. Wupper 9:08 Min.
Kugelstoßen: 1. Thörlinger, Germania Essen, 11,81 Meter; 2. Kalle, Stadion-Deel, 11,06 Meter; 3. Kotte, Dehder T.V., Barmen, 10,93 Meter.
Stabhochsprung: 1. Bed, A.T.B. Olligs, 3,00 Meter; 2. Götze, T.V. Arrenberg-Elsfeld, 2,90 Meter; 3. Piefel, Stadion-Deel-Weid, 2,85 Meter.
Weitsprung: 1. Lemke, Dehder T.V., Barmen, 6,53 Meter; 2. Albers, Germania Essen, 6,00 Meter; 3. Jörz, Dehder T.V., Barmen, 5,99 Meter.
10x1/2 Meilen: 1. Hirschfeld-Turnerschaft 5:53 Min.; 2. M.T.V. Eilgenborn 1 Meile zurück; 3. T.V. Jahn Bergedorf.
1500-Meter-Staffel: 1. T.V. Jahn Schwerterheide, 2. A.T.B. Olligs.